

INHALT

Vorwort X

Einleitung: Naivität – einem schweren Wort auf der Spur 1

Beispiele statt einer Definition 1 – Zwei Zukunftsprojekte 2 – Welcher Naivitätsbegriff? 4 – Zweiteilung des Naiven 9 – Positionen der Brechtforschung 15 – Zum begriffsgeschichtlichen Hintergrund 21 – Konzeption 27 – These 30

I. Das Naive – Herausbildung einer Idee in Brechts Werk 32

1. Der frühe Brecht (1913–1921) 32

Die erste Szene des *Baal* 1918 32 – Einfachheit als poetische Kategorie beim frühen Brecht 33 – Naivität und Frechheit 35 – Karl Thiemes Urteil 39

2. Die Zwischenzeit (1924–1931) 41

Die erste Szene des *Baal* 1928 41 – Zäsur 1926 44 – Naives Theater 46 – Unmöglichkeit von Naivität 51 – Schreiben »in naiver Art« 53

3. Spätwerk (1935–1956) 56

Die erste Szene des *Baal* 1954 56 – Vereinfachung: Erfahrungen mit der *Mutter* 63 – Expressionismus-Debatte: Volkstümlichkeit und Einfachheit 69 – Die Arbeitsnotiz *Das Naive* 80 – *Anmerkungen zum Volksstück*: Bedürfnis nach Naivität 86 – Wiederholungen: Brechts Theater in der DDR 90 – Nachspiel 100

II. Dialektische Verknüpfung – Brechts Arbeitsweise und die Erstellung einer Fabel 103

1. Brechts Arbeitsweise – Naivität oder Induktion? 103

Das *Commune*-Beispiel und Wekwerths Bericht 103 – Arbeit an der *Commune*-Fabel 104 – Kunst des Vergessens, Naivität, Induktion 109

2. Naivität und Dialektik: der *Commune*-Eingriff 118

Die Änderung und ihre Kommentierung 118 – Fressen und Moral 121 – Vom historischen Material zur dramatischen Szene 125 – Lebendigkeit und Dialektik: Korsch und Lenin 127 – Das Naive, das Konkrete und das Erzählen einer Fabel 135

3. Dialektischer Fabelbegriff und Naivität 143

Epik, Fabel und Teilszene: das Gegebene 143 – Dialektik, Fabel und Drehpunkt: die Neuerungen 146 – Arbeitsteilung: Fabel, Naivität und Verfremdung 154

III. »Gerade jetzt« – Figur und Vorgang im dramatischen Experiment 158

Naive Figur und naive Darstellung 158 – Experimentelle Konstruktion: *Schweyk* 160 – Experiment bei Brecht 170 – Experimentelle und naive Darstellung 177 – »Gerade jetzt« und seine Demonstration in *Mann ist Mann* 180

IV. »Jeanne d'Arc« als »höchster Standard« – Zur Darstellung von Masse und Geschichtlichkeit 189

1. Das Problem und seine Diskussion 189

Das *Jeanne d'Arc*-Beispiel und sein Stellenwert 189 – Individuum und Masse 192 – *Jeanne d'Arc*, Stanislawski-Tagung und Massendarstellung 196 – Brechts Antwort auf Stanislawskis Fragebogen-Methode 198 – Schumachers Kritik 200

2. Die Praxis 202

Jeanne d'Arc bei Brecht und Anna Seghers 202 – Die Figuren in Hörspiel und Bearbeitung 210 – Vergleiche: Massendarstellung in den fünfziger Jahren 215 – Naivität, Konkretheit und Massendarstellung 220

3. Brecht und die Sickingen-Debatte 222

Überschneidungen und Einschränkungen 222 – Die Debatte 224 – Brechts Verarbeitung 226 – Quellenlage und Schlußfolgerungen 228

V. *Stanislawski als Antipode, Bruegel als Vorbild –
Realismus in gestischer Gestalt* 232

1. Naturalismuskritik als Realismustheorie 232

Ein Gegenbeispiel für Naivität 232 – Stanislawski bei Brecht 233 –
Realismus und Einfachheit 241

2. Gestisches Arrangement und Naivität 244

Das Bruegel-Beispiel 244 – Bruegel bei Brecht 247 – Bruegels und
Brechts Dialektik 250 – Stilisierung, Gestus und das Theater des Philosophen
252 – Gestus und Arrangement 257 – Dialektik, Arrangement und
Naivität 259

VI. *Lenins Gleichnis als Paradigma – Brechts Parabolik* 262

Ein Lenin-Text in Brechts Werk 262 – Lenins Artikel als Brechtsche Parabel
265 – Brecht und die Tradition der Parabel 268 – Parabelstück und
dramatisches Experiment 270 – Das Einfache, das Wesentliche und das
Konkrete 274 – »Von dieser Art Naivität«: Geschichtsdrama und Parabel
282 – »Hegels analytische Darstellungen« 289

Schluß: Brechts dialektische Einfachheit 293

Plumpes Denken, Grobheit der Größe, Naivität: Brecht als Klassiker
293 – Zusammenfassung 299

Anmerkungen 300

Literaturverzeichnis 344

Register (Namen, Sachen, Brecht-Titel) 370